Projektbeschreibung „Boardinghouse“ im Rahmen des JTF

- A) Ausgangsposition
(Beschreibung der Handlungsnotwendigkeiten)
- B) Änderungsnotwendigkeit
(Notwendigkeiten im Prozess)
- C) Zielposition
(Wirkungsabsichten)
- D) Weg- und Entwicklungsbeschreibung/Maßnahmeplanung
(jahresbezogene Maßnahmen, die aufeinander aufbauen)
- E) Standortfrage
(Flächenerwerb, Darstellung der Ausbildung als auch flächenmäßige Einheit)
- F) Betreuung nach Inbetriebnahme
(Personal, Adressaten, Betrieb, Zusammenhang mit OSZ)
- G) Sicherstellung von Voraussetzungen
(Baurecht/Bebauungsplan, Kooperationspartner, diskriminierungsfreier Zugang)

A) Ausgangsposition

Am Industriestandort Schwedt/Oder existiert seit Jahrzehnten kein Internat mehr. Dadurch kommt es zu folgenden Situationen:

- Abwahl des Standortes als Ausbildungsort von jungen Menschen aus der westlichen Uckermark und dem gesamten Bundesgebiet
- Unmöglichkeit der Umsetzung des Berufswunsches vor Ort wird durch die Entscheidung des Landes Brandenburg, die Einschulung ab 5 Jahre zuzulassen, noch verstärkt durch die besondere Schutzbedürftigkeit knapp Sechzehnjähriger, die durch ihre Eltern nicht „freigelassen“ werden
- fehlende Inanspruchnahme freier Ausbildungsplätze durch junge polnische Bürger, die in ihren Schulen vertiefenden Deutschunterricht genießen, aber an der fehlenden Unterbringungs- und Betreuungsmöglichkeit mit ihrem Wunsch, in Deutschland zu lernen, scheitern
- Verzicht auf die um den Standort herum wohnenden jungen Menschen, im Übrigen nicht nur im Industriebereich, sondern verstärkt auch im Bereich Medizin/Pflege, wo der Azubi zum Lehrbeginn 17 Jahre als sein muss.

Indirekte Auswirkungen:

- keine Ausrichtung der Berufsberatung in den Orten der Westuckermark auf den Industriestandort Schwedt/Oder wegen mangelnder Nachfrage
- Berufsberatung findet ohne die naheliegenden Angebote statt
- Potentielle Azubis verlassen den Landkreis für eine Lehre an einem Ort, der bessere Standortbedingungen für noch Minderjährige bietet.

Die entstehende Problemlage wird durch den Prozess des Heimisch-Werdens an anderem Ort (berufliche Karriere, neue persönliche Bindungen) in der Richtung verstärkt, dass eine Rückkehr in den Heimatlandkreis in vielen Fällen nicht erfolgt.

B) Änderungsnotwendigkeit

Um junge Menschen für den Transformationsprozess in Schwedt/Oder zu gewinnen, muss mehr als ein fachlicher Aufbruch geboten werden, der die naturwissenschaftlichen Interessen junger Menschen weckt. Da im Hintergrund ein Elternhaus wirkt und Einfluss hat, steht die Aufgabe, ein Internat (Boardinghouse) vorzuhalten, das verschiedene Angebote vorhalten muss.

Darüber hinaus ist das Erfordernis gesetzt, eine 24-Stunden-Betreuung bei Bedarf vorzuhalten. Dies setzt eine interne Struktur voraus, die sich am Erfordernis der Betreuung Minderjähriger orientiert.

C) Zielposition

Ziel ist die Errichtung eines Internates, das verschiedene Anforderungen erfüllt (siehe Anlage B):

- Frontoffice zum Empfang und als Anlaufpunkt junger Menschen
- Mensabereich zum Frühstück und Abendessen unabhängig von den individuellen Möglichkeiten
- Vorhalten von 36 Einzel- und 4 Doppelzimmern mit Nasszelle
- Vorhalten von zwei kleinen Küchen (maximal für Mikrowelle) je Etage
- innenliegendes Treppenhaus, ergänzt durch einen Aufzug zur Sicherung des barrierefreien Zugangs.

Die Lage des Internates muss den Bedürfnissen junger Menschen angepasst sein. Dies bedeutet zweierlei:

1. Sowohl ÖPNV als auch SPNV müssen in kurzer Entfernung erreichbar sein.
2. Die Angebote des Transformation Campus der Stadt Schwedt/Oder sollen auf kurzem Wege erreichbar sein, damit die jungen Menschen ihren Interessen entsprechend an den Angeboten von Maker Space und Maker Faire teilhaben können.
3. Zudem muss der Zugang zum Pendelverkehr (Stadtverkehr) in Richtung OSZ und Lehrtechnikum in kürzester Entfernung möglich sein.

Die Lagedarstellung (vgl. VI.1 Entwurf Lageplan B 5) verdeutlicht, dass das Internat im Zentrum II der Stadt Schwedt/Oder verortet sein soll, mit all den dargestellten Möglichkeiten der Erschließung des Lernortes sowie der Anbindungen (ÖPNV, SPNV).

D) Weg- und Entwicklungsbeschreibung/Maßnahmeplanung

Das Grobszenario in Bezug auf das Boardinghouse beinhaltet folgende Positionen:

In 2023 abzuarbeiten:

- Verständigung zu den notwendigen Elementen
- Vorbereitung des JTF-Antrages an die EU-Kommission
- Darstellung des Projektes in Schrift (Entwurf) und Bild (Beispielfassung)
- Endfassung des Antrages durch Landkreis zur Antragstellung an die EU-Kommission durch PD

In 2024 abzuarbeiten:

- Sicherung der Flächen durch Kauf oder Erbbaupacht (< 99 Jahre) von der Stadt
- Bauantrag
- Antragstellung bei der Europäischen Kommission
- Darstellen der Eigenanteile in den HH-Jahresscheiben (Landkreis)
- Ausschreibung des Bauvorhabens
- Abstimmung und Ausschreibung der Ausstattung
- Klärung des Betreibermodells nach Fertigstellung und Beschlussfassung dazu bei allen Beteiligten (VOR Baubeginn)
- Auswertung der Ausschreibungen
- Vergabe der Aufträge (Lose)
- stetige Berichterstattung Kreistag

In 2025 abzuarbeiten:

- Umsetzung Bauphase
- stetige Berichterstattung Kreistag
- Ausschreibung Ausstattung
- Vergabe Ausstattung

In 2026 umzusetzen:

- Umsetzung Bauphase
- stetige Berichterstattung Kreistag
- beginnende Realisation Ausstattung

In 2027 umzusetzen:

- Endphase Baurealisation
- Ausstattung
- Abnahmen komplett (Bau, Sicherheit etc.)
- Ausschreibungen (Personal, Sicherheit)

In 2028 umzusetzen:

- Inbetriebnahme Juni/Juli/August 2028
- Abrechnung der Gesamtmaßnahme
- Gestaltung der Außenflächen

E) Standortfrage

Die Frage des konkreten Standortes ist durch die Stadt Schwedt/Oder mit dem Herreichen einer Verortung (vgl. VI.1 Entwurf Lageplan B, W 5) im Grundsatz geklärt. Offen bleiben noch der konkrete Flächenzuschnitt und die Eigentumsfrage.

F) Betreuung nach Inbetriebnahme

Das vom Landkreis favorisierte Modell ist die Betreuung durch einen Freien Träger, vorzugsweise einem Anerkannten Träger der Jugendhilfe. Die Vorteile sind:

- in der Regel Erfahrungen auf diesem Gebiet (Heimbetreibung, Kita-Betreibung etc.)
- Vorhalten entsprechend ausgebildeten Personals
- Vorhalten von sozialpädagogischem Fachpersonal.

Darüber hinaus betreibt eine Anzahl Freier Träger auch eine Küche mit Vollversorgung.

Die entsprechenden Verträge werden die geforderte Versorgung mit Personal, dessen Qualifikation, die Berechnung der Fixkosten (Strom, Wasser, WLAN etc.) sowie weitere Einzelheiten zu klären haben.

G) Sicherstellung von Voraussetzungen

Die Frage der zur Verfügung stehenden Fläche sowie deren Erwerb durch den Landkreis (oder die Inbesitznahme durch einen Erbbaupachtvertrag) ist mit der Stadt Schwedt/Oder als Eigentümerin der Flächen zu regeln, ebenso die Herstellung von Baurecht.

Als Kooperationspartner werden gesehen:

- Anerkannte Träger der freien Jugendhilfe
- Stadt Schwedt/Oder.

Der diskriminierungsfreie Zugang wird wie folgt realisiert:

- Zugang zur Nutzung des Boardinghouse haben alle Azubis, auch jene, die eine Lehre außerhalb der Industrie (Krankenhaus, Pflegeeinrichtung, Bäcker etc.) aufnehmen
- Ausschluss von Beschäftigten, die über einen Arbeitsvertrag verfügen und keine Azubis oder Studenten sind, um Verwerfungen mit den touristischen Angeboten zu verhindern
- Vorhalten eines Aufzuges.

Boardinghouse Anlage B

(werden im Rahmen der Beratung des Kreisausschusses vorgestellt)

Unterlage	Anlage-Nr.:
Grundriss EG	B 1
Grundriss 1. OG	B 2
Grundriss 2. OG	B 3
Grundriss 3. OG	B 4
VI.1 Entwurf Lageplan	B 5
Grobkostenermittlung	B 6